



BEKO

...selbstbestimmt im Alter!

**BERATUNGS- UND KOORDINIERUNGSSTELLE  
FÜR ÄLTERE UND PFLEGEBEDÜRFTIGE  
MENSCHEN  
IN DER STADT UND IM LANDKREIS GIEßEN**

# Tätigkeitsbericht

# 2018

Anschrift:  
Kleine Mühlgasse 8  
35390 Gießen

Telefon: 0641-9790090  
Fax: 0641-97900928  
Email: [seniorenberatung@beko-giessen.de](mailto:seniorenberatung@beko-giessen.de)  
Homepage: [www.beko-giessen.de](http://www.beko-giessen.de)



in Gießen



Kreisverband  
Gießen-Land e.V.



Deutsches  
Rotes  
Kreuz  
Kreisverband  
Marburg-Gießen

Diakonie  
Diakonisches Werk  
Gießen

DIE  
JOHANNITER  
Regionalverband Mittelhessen



Gießen

Landkreis  
Gießen  
GIESSEN SEIT 1818  
WIRTSCHAFT & KULTUR

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Pflegemarkt ändert sich. Durch die Prämisse der Gesundheits- und Sozialpolitik „ambulant vor stationär“, ist die Bedeutung der ambulanten Pflege kontinuierlich gestiegen. „Ambulant vor stationär“ entspricht auch dem Wunsch der Bevölkerung. Die meisten Menschen bevorzugen im Falle einer Pflegebedürftigkeit das eigene Zuhause. Es wird immer notwendiger angemessene Strategien zu entwickeln, Pflegebedürftigen und dessen Angehörigen eine gute kontinuierliche Pflege und Versorgung zu ermöglichen. Das Aufgabenfeld der ambulanten Pflege hat sich deutlich verändert. Es reicht von medizinnahen Pflegeleistungen, Haushaltshilfen bis hin zu emotionaler, psychischer und kommunikativer Unterstützung. Psychoedukative Angebote sollen die pflegenden Angehörigen in ihrer Pflegekompetenz fördern und für Entlastung sorgen. Die psychosozialen und haushaltsnahen Unterstützungsangebote werden immer wichtiger und werden auch vermehrt nachgefragt.

Um eine Pflegesituation jedoch optimal zu gestalten, muss bei den Versorgungsformen das Verhältnis von Angebot und Nachfrage stimmen. Es fehlen jedoch professionelle Pflegekräfte und passende Dienstleistungsangebote. Der Markt ist leergefegt. Die Zahl der Pflegebedürftigen nimmt kontinuierlich zu, während die Zahl der Menschen, die in der Pflege tätig sind ständig abnimmt. Es gibt noch viel zu tun!

Im Hinblick auf die sehr angespannte Versorgungssituation – nicht nur in unserer Region, sondern vermutlich bundesweit - gestaltete sich die persönliche Beratung im Jahr 2018 nicht immer zur Zufriedenheit aller. Trotz der großen Anzahl an ambulanten Pflegediensten und haushaltsnahen Dienstleistern war es für unsere Klienten in vielen Fällen so gut wie unmöglich, einen Dienst für Zuhause zu organisieren.

## **Leitbild**

Die Beratungs- und Koordinierungsstelle soll unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen Menschenbildes alten und/oder kranken Menschen und deren Angehörigen ein niederschwelliges und überschaubares Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Bewältigung ihrer Lebenssituation vorhalten.

Dem Wunsch nach einem Verbleiben in der häuslichen Umgebung soll so lange wie möglich bei größtmöglicher Selbständigkeit und Lebensqualität durch die Organisation geeigneter Unterstützungsangebote entsprochen werden.

## **Beteiligte Träger**

Die BeKo besteht seit Sommer 2000 und wird in Zusammenarbeit mit Stadt und Landkreis Gießen im Trägerverbund geführt. Dazu gehörten in 2018:

- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Gießen-Land e.V.
- Caritasverband Gießen e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Marburg-Gießen e.V.
- Diakonisches Werk Gießen
- Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der Arbeiterwohlfahrt, Stadtkreis Gießen GmbH
- Johanniter-Unfallhilfe e.V., Regionalverband Mittelhessen

Die Geschäftsführung der BeKo oblag im Berichtsjahr der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Gießen-Land e.V.

## **Arbeitsaufträge**

Als zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle hat die BeKo die Aufgabe, ältere und/oder pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige umfassend und trägerneutral zu informieren und zu beraten sowie im Bedarfsfall erforderliche Hilfen zu vermitteln und zu koordinieren. Darüber hinaus soll die BeKo die Zusammenarbeit von Leistungsanbietern, Kostenträgern, Fachdiensten und behördlichen Einrichtungen der Altenhilfe fördern bzw. weiterentwickeln und aktiv an sozialplanerischen Prozessen mitwirken.

## **Rahmenbedingungen**

Die BeKo war im Berichtsjahr wie folgt personell besetzt:

- 1 Dipl.-Gerontologin mit 28 Std. Arbeitszeit/Woche
- 1 Dipl.-Pflegerin mit 20 Std. Arbeitszeit/Woche
- 1 Dipl.-Sozialpädagogin mit 10 Std. Arbeitszeit/Woche
- 1 Lehrerin mit Zusatzqualifikation mit 20,25 Std. Arbeitszeit/Woche
- 1 Verwaltungskraft mit 21,5 Std. Arbeitszeit/Woche.

Offene Sprechstunde war dienstags 9.00-12.00 Uhr und mittwochs 14.00-16.00 Uhr. Termine außerhalb dieser Zeiten - auch Abendtermine - wurden vereinbart. Telefonische Erreichbarkeit war ab 8.30 Uhr sichergestellt. Die Außensprechstunde in den Räumlichkeiten des Caritasverbandes wurde jeden 1. Donnerstag im Monat angeboten.

## Leistungsspektrum der BeKo

<b>Information und Aufklärung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe von Informationen an und Aufklärung von Ratsuchenden/Interessierten</li> <li>• Bereithaltung, Aktualisierung und Verteilung von Adress-, Telefon- und Preislisten über Pflege- und Betreuungseinrichtungen, haushaltsnahe Dienstleister, Fachberatungsstellen, Ehrenamtskreise, Vereine, Initiativen und seniorengeeignete Wohnanlagen im Versorgungsbereich Stadt und Landkreis Gießen</li> <li>• Bereithaltung allgemeiner Informationsschriften</li> <li>• Weitergabe von Informationen an Fachdienste und Kooperationspartner</li> </ul>
<b>Beratung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorfeldberatung älterer Menschen ohne Hilfebedarf</li> <li>• Beratung älterer Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf</li> <li>• Angehörigenberatung, auch zum Thema „Demenz“</li> <li>• Psychosoziale Beratung in Konflikt- und Krisensituationen</li> <li>• Beratung in sozialrechtlichen Angelegenheiten</li> <li>• Beratung von Mitarbeitern/-innen anderer Fachdienste</li> </ul>
<b>Organisation und Vermittlung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trägerneutrale Organisation von häuslichen Unterstützungselementen für hilfe-/pflegebedürftige ältere Menschen</li> <li>• Organisation von Hilfen und Angeboten zur Entlastung von Familienangehörigen</li> <li>• Vermittlung an Fachdienste in speziellen Angelegenheiten</li> </ul>
<b>Unterstützung, Förderung und Begleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratende Begleitung im Hilfeprozess</li> <li>• Ansprechpartner für Hilfe-/Pflegebedürftige, Angehörige und Leistungserbringer bei Fragen und Problemen</li> <li>• Förderung der Selbstständigkeit und der familiären Pflegebereitschaft</li> <li>• Unterstützung bei Antragstellung u. Beratung in Widerspruchsverfahren</li> </ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information der Öffentlichkeit über das Angebot der BeKo</li> <li>• Information der Öffentlichkeit zu Fachthemen</li> </ul>
<b>Vernetzungsarbeit im Versorgungsbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellung und Vertiefung von Kontakten zu und Kooperationen mit Leistungsanbietern, Kostenträgern, Fachdiensten, Fachgremien und behördlichen Einrichtungen, insbesondere mit dem Pflegestützpunkt</li> <li>• Mitwirkung in verschiedenen Gremien</li> <li>• Mitarbeit in Projekten, Kooperation mit Bildungsträgern</li> <li>• Sammlung, Aktualisierung u. Weitergabe von Informationen zur Angebots- u. Nachfragestruktur im Versorgungsbereich</li> <li>• Erhebung von Daten u. Weitergabe an Entscheidungsträger</li> <li>• Informationsweitergabe an andere Fachdienste und Fachgremien</li> </ul>
<b>Mitwirkung Altenhilfeplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitwirkung bei kommunal gesteuerten Prozessen</li> </ul>
<b>Interne Koordination</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe und Austausch von Informationen innerhalb der Organisationsinstanzen der BeKo</li> <li>• Durchführung von Arbeitsaufträgen und Berichterstattung</li> </ul>

## Einzelfallhilfe<sup>1</sup>

Im Jahr 2018 wurde das Beratungsangebot der BeKo von insgesamt 1513 Personen in Anspruch genommen. Damit ist die Zahl der Erstkontakte um 88 Anfragen im Vergleich zu 2017 gestiegen.

Wie in den Vorjahren auch, kamen die überwiegende Mehrzahl der Anfragen von Angehörigen bzw. Nachbarn oder Bekannten (62,5 %) gefolgt von den Betroffenen selbst (26,0 %).

### Anzahl der Ratsuchenden und Wohnort

Anzahl der Ratsuchenden	Stadt Gießen	Landkreis Gießen	Wohnort außerhalb	Wohnort unbekannt
1513	638 (42,2 %)	540 (35,7 %)	71 (4,7 %)	264 (17,4 %)

Erneut waren auch in diesem Jahr die Anfragen aus der Stadt Gießen am höchsten. In einigen Gemeinden des Landkreises sind die Anfragen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Insgesamt fanden 382 Beratungen in der Sprechstunde statt und es wurden 92 Hausbesuche durchgeführt. Damit ist die Anzahl der Sprechstundenkontakte und die Anzahl der Hausbesuche im Vergleich zu 2017 annähernd gleich geblieben.

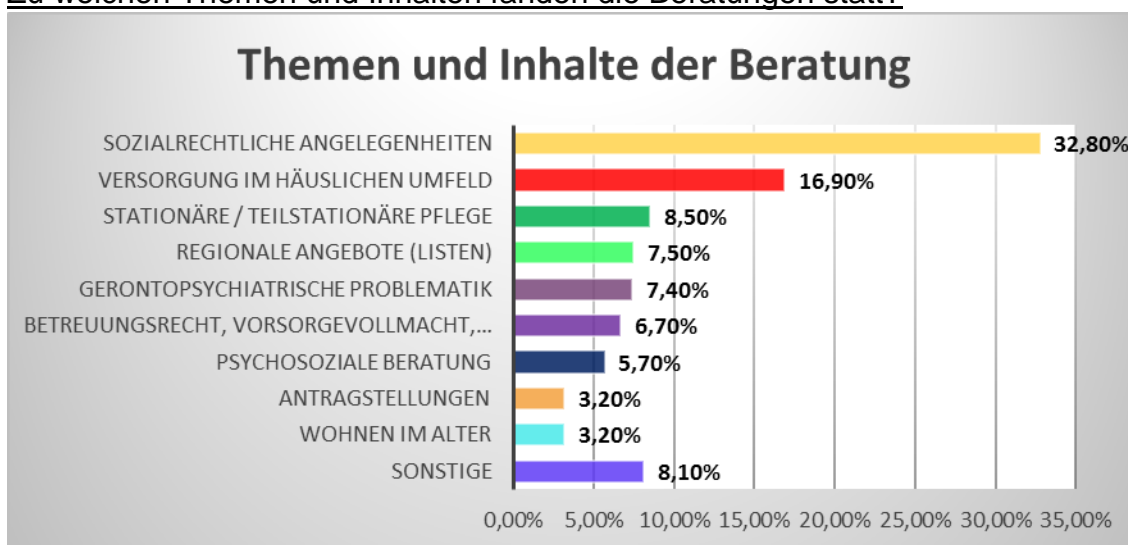
Erhöht haben sich hingegen die telefonischen Kontakte: hier wurden 635 ausführliche Beratungen per Telefon geführt und in 1050 Fällen wurden kürzere Auskünfte/Informationen erteilt.

### Altersstruktur

Bei der altersmäßigen Verteilung waren die 81- bis 85- Jährigen die am stärksten vertretene Personengruppe, gefolgt von den 71- bis 80- Jährigen.

Eine Zunahme war im Bereich der 81- bis 85- Jährigen (+ 13), der 61- bis 70- Jährigen (+ 20) und auch der über 95- Jährigen (+10) zu verzeichnen.

### Zu welchen Themen und Inhalten fanden die Beratungen statt?



<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.

Wie in den Jahren zuvor, so machten auch im Jahr 2018 die Nachfragen zur Pflegeversicherung den weitaus größten Anteil der Beratungen aus.

Aber auch zur Versorgung im häuslichen Umfeld, welche ja oftmals in engem Zusammenhang mit den Leistungen der Pflegeversicherung steht, haben viele Angehörige und Betroffene Rat eingeholt. Dabei waren viele Hilfebedürftige auf der Suche nach haushaltsnahen Unterstützungsangeboten, häufig in Verbindung mit dem Entlastungsbetrag, der ihnen von der Pflegekasse anerkannt wurde. Die Beratungen zu diesem Thema waren für uns als Team nach wie vor sehr unbefriedigend und frustrierend, da es im gesamten Stadtgebiet als auch im Landkreis keine ausreichenden Hilfsangebote für die betroffenen Menschen gab. Oftmals konnte kein geeigneter Dienst gefunden werden, so dass den hilfebedürftigen Menschen nicht geholfen werden konnte.

Im Bereich der Entlastungsangebote sind seit Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in 2017 keine neuen ambulanten Angebote in der Region etabliert worden, so dass die Versorgungssituation weiterhin sehr angespannt war. Nach wie vor gab es lediglich zwei haushaltsnahe Dienstleister in der Region, die den Entlastungsbetrag abrechnen können. Ansonsten musste auf die ambulanten Pflegedienste verwiesen werden, da nur diese die Anerkennung haben, um mit der Pflegekasse abzurechnen. Diese jedoch verfügen nicht über ausreichend Personal für den hauswirtschaftlichen Bereich, um den steigenden Anfragen nach haushaltsnahen Unterstützungsleistungen gerecht zu werden.

Aber auch die Nachfrage nach ambulanten Diensten, die bei der Körperpflege, dem An- und Auskleiden, Vorbereitung der Mahlzeiten usw. helfen, war hoch. Doch auch in diesem Bereich konnten wir nur auf die Liste der ambulanten Pflegedienste verweisen mit dem Hinweis, vermutlich viele Anbieter „abtelefonieren“ zu müssen, da es auch im Bereich der ambulanten Pflege zu erheblichen Engpässen kam. Teilweise gab es Wartelisten, auf die sich die hilfeschuchenden Menschen registrieren lassen mussten.

Weiterhin gab es vermehrt Anfragen zu Fahrdiensten. Besonders für alleinstehende ältere Menschen stellten sich die Fragen: Wer fährt und begleitet mich beispielsweise zum Arzt/ Facharzt oder zum Einkauf? Nicht immer sind Angehörige örtlich in der Nähe, um Unterstützung zu leisten. Zum Teil könnten diese Hilfestellungen von Ehrenamtlichen übernommen werden, doch es gibt keine ausreichende Zahl Ehrenamtlicher, um dem Bedarf an allgemeiner Unterstützung im Alltag gerecht zu werden.

Einen hohen Beratungs- und Unterstützungsbedarf hatten auch viele Ratsuchende, deren Angehörige im Krankenhaus waren und bei denen eine Entlassung kurz bevor stand. Viele offene Fragen ergaben sich, trotz des in 2017 eingeführten „Entlassmanagements“, nach dem alle an der Versorgung Beteiligten Hand in Hand arbeiten sollen, um eine nahtlose Überleitung in die Anschlussversorgung zu gewährleisten. In der Praxis zeigte sich, dass dieser nahtlose Übergang oftmals nicht funktionierte, was vermutlich auch der im Krankenhaus sehr angespannten Personalsituation geschuldet war.

### Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund

Auch im Jahr 2018 konnte die offene Sprechstunde für pflegebedürftige und ältere Menschen mit Migrationshintergrund jeden ersten Donnerstag im Monat von 10 bis 11 Uhr in den Räumen des Migrationsdienstes des Caritasverbandes stattfinden.

Insgesamt hatten zehn Ratsuchende dieses Beratungsangebot in Anspruch genommen. Weit mehr Beratungen für Menschen aus anderen Herkunftsländern wurden direkt in der BeKo durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil von Erstberatungen für

Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu allen Erstberatungen von 4,3% in 2017 auf 5% in 2018 erhöht. Allerdings wurde bei telefonischen Kurzberatungen das Herkunftsland nicht abgefragt, so dass davon auszugehen ist, dass deren Anteil höher lag. Es handelte sich überwiegend um ältere pflegebedürftige Migranten aus Polen bzw. Osteuropa, Syrien, Türkei und Iran. Bei vier Beratungen war eine Übersetzung durch die Kollegin des Migrationsdienstes des Caritasverbandes erforderlich (türkisch und kurdisch). Beratungen in polnischer Sprache wurde von der BeKo-Mitarbeiterin selbst durchgeführt.

## Netzwerkaktivitäten

Zu den routinemäßigen Netzwerkaktivitäten gehörten Weitergabe und Abfrage von Informationen, Abfrage von Adressdaten und Preisen zwecks Aktualisierung der BeKo-Listen, Teilnahme an Arbeitstreffen (z.B. Runder Tisch Älter werden in Gießen, Seniorenbeiratssitzungen, Arbeitskreis Demenz – Region Gießen), der persönliche Besuch neuer Einrichtungen (z.B. Tagespflegestätten, DRK Therapiezentrum) sowie die persönliche Vorstellung neuer Dienstleister in der BeKo.

### Besonderheiten im Jahr 2018:

1. Mitarbeit in der Projektgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes zur geriatrisch-pflegerischen Versorgung: Nach mehreren Arbeitstreffen im 1. Halbjahr 2018 wurde im Frühsommer das Konzept in der Arbeitsgruppe verabschiedet und dem Landkreis Gießen vorgelegt.
2. Redaktionelle Überarbeitung des Demenzwegweisers: Im März wurde eine Redakteurin per Honorarvertrag beauftragt, den bereits im Entwurf vorliegenden Wegweiser zu überarbeiten. Parallel mussten vom BeKo-Team aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen inhaltliche Änderungen vorgenommen werden. Finanziert wurde ein Großteil der Kosten über Stiftungsgelder der Stiftung Anstoß, der Sparkassenstiftung und des Runden Tisches Älter werden in Gießen. Zahlreiche Ab- und Rücksprachen als auch persönliche Treffen waren erforderlich. Für die Anfertigung von Bildern wurden Personen ausfindig gemacht, die sich freiwillig für eine Fotoserie zur Verfügung stellten. Nach Genehmigung durch die Geschäftsführung wurde Ende Dezember der Auftrag zum Druck von 2000 Exemplaren erteilt (<https://www.beko-giessen.de/demenz.html>).
3. Entwurf und Druck eines multi-lingual Flyers: Für die Erstellung des Flyers fungierten die Sprachmittler des Diakonischen Werkes als ÜbersetzerInnen. Wegen der zum Teil recht freien Übersetzung des in einfacher Sprache in Deutsch formulierten Textes waren viele Kontakte erforderlich. Der Druckauftrag wurde im Mai vergeben und im Anschluss daran wurden die Flyer an Multiplikatoren verschickt bzw. persönlich ausgehändigt ([www.beko-giessen.de/multi-lingual-flyers](http://www.beko-giessen.de/multi-lingual-flyers)).
4. Kooperation mit der vhs Landkreis Gießen und der vhs Stadt Gießen: Die bereits in 2017 begonnene Kooperation wurde fortgeführt und ausgebaut. Im März und im November 2018 wurden wieder jeweils einwöchige Bildungsurlaube zum Thema „Pflege und Beruf – Stress verringern mit Wissen und Entspannungstraining“ angeboten. Dabei hat eine Mitarbeiterin der BeKo zu verschiedenen Themen referiert. Bereits Ende des Jahres wurden die Planungen für 2019 abgesprochen.

5. Inhouse-Schulungen „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege: Im Frühjahr und im Herbst wurde je eine 3-stündige Schulung in Einrichtungen des öffentlichen Dienstes durchgeführt.
6. Mitarbeit beim Aufbau eines ehrenamtlichen Seniorenbesuchsdienstes: Unter der Federführung des Vereins „Freiwillig-Sozial-Aktiv e.V.“ wurde im März ein erstes Sondierungsgespräch mit der Geschäftsführerin und im Laufe des Jahres weitere Gespräche mit Vertretern anderer Organisationen geführt. Nach Vorstellung des geplanten Projektes im Herbst in der Steuerungsgruppe der Beko erklärte sich ein BeKo-Träger bereit, an dem Projekt mitzuwirken. Es wurde vereinbart, ein inhaltliches Konzept zu erstellen und über den Verein Fördermittel zu beantragen, so dass voraussichtlich 2019 mit der Umsetzung begonnen werden kann.
7. Info- und Erfahrungsaustausch mit Kooperationspartnern: Auf Initiative der Altenhilfeplanerin des Landkreises Gießen hin fand im September ein Info- und Erfahrungsaustausch mit dem Team „Hilfe zur Pflege“ des Landkreises Gießen (Ziel: Reflektion und Optimierung der Zusammenarbeit) und im Oktober ein Informationsaustausch mit dem Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes (Ziel: Versorgung von jungen pflegebedürftigen Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung) statt.
8. Treffen des Arbeitskreises „Demenz – Region Gießen“: Inhalte der vierteljährlich anberaumten Treffen in 2018 waren die Organisation einer Veranstaltung in der Vitosklinik (s. Öffentlichkeitsarbeit) sowie der fachliche Austausch zu den Versorgungsstrukturen im Landkreis Gießen. Die Geschäftsführung oblag 2018 der Beko.
9. Austausch über Beratungsangebote zum Thema „Demenz“ im Landkreis Gießen: Auf Initiative der Altenhilfeplanerin des Landkreises Gießen fand ein Austausch verschiedener Anbieter statt. Ziel war zunächst eine gegenseitige Vorstellung der Angebote und Planungen sowie im weiteren Verlauf eine Vereinbarung zur besseren Vernetzung.
10. Treffen der Arbeitsgruppe „Zerreißprobe Pflege und Beruf“: Zwei Arbeitstreffen fanden statt (März und Oktober 2018). Es ging um die Frage „Wie kann die Thematik einer pflegesensiblen Personalpolitik in der Öffentlichkeit und in den Unternehmen besser bekannt gemacht werden?“ Im Sommer wurden durch eine BeKo-Mitarbeiterin nach gründlicher Recherche und Aufarbeitung gebündelte Informationen zum Thema „Beruf und Pflege“ in die BeKo-Homepage eingestellt ([www.beko-giessen.de/Beruf und Pflege](http://www.beko-giessen.de/Beruf_und_Pflege)).
11. Austausch mit den Pflegeüberleitungen und Sozialdiensten der Krankenhäuser: Die Bedeutung der jährlich, auf Initiative der BeKo hin anberaumten Treffen wurde betont und weitere jährliche Treffen sehr begrüßt. Einhellig wurde geäußert, dass die Kolleginnen und Kollegen der Krankenhäuser durch den hohen Arbeitsaufwand des gesetzlich vorgeschriebenen Entlassmanagements nach § 39 SGB V sehr gefordert sind.



12. Erste Kennenlern- und Austauschgespräche: Vorgestellt in der BeKo hatten sich jeweils die Kolleginnen der „Ergänzenden Unabhängigen Teilberatung (EUTB)“, die für Seniorenarbeit zuständige Kollegin des Kooperationsprojektes DRK/Baugenossenschaft, die Pflegeberaterin der Johanniter und die Kollegin des „Stützpunktes Demenz“ des Oberhessischen Diakoniezentrums. Die Schnittstellen wurden benannt und der Wunsch nach einer Kooperation wurde von allen Beteiligten geäußert.
13. Vorträge vor geschlossenen Gruppen: Insgesamt gingen viele Anfragen bei der BeKo ein. Nicht allen Anfragenden wurde eine Zusage erteilt. Insgesamt wurden 8 Vorträge gehalten, u.a.: vor Studenten der Universität Gießen, Fachbereich Wirtschaftslehre und Verbrauchsforschung, im Rahmen des Gesundheitstages der Stadtwerke Gießen, im Arbeitskreis Migration sowie vor verschiedenen Seniorengruppen. Dabei wurde die Arbeit der BeKo vorgestellt und/oder über das Leistungsrecht der Pflegeversicherung informiert.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit gehörte – wie die Jahre zuvor - ebenfalls zu den routinemäßigen Aufgaben der BeKo. Mit Beginn des Jahres wurde festgelegt, welche Themen über die Presse kommuniziert und über welche Themen öffentlich referiert werden sollte. Ebenso wie Teilnahme an Messen oder größeren Veranstaltungen erfolgte eine Absprache mit dem Pflegestützpunkt.

1. Pressegespräch zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ mit der Landrätin sowie TeilnehmerInnen des Arbeitskreises „Zerreißprobe Beruf und Pflege“ und dem Personalleiter der Schunk GmbH. Die Veröffentlichung in der Tagespresse erfolgte am 18.5.2018 und in focus-Online am 4.6.2018.
2. Pressegespräch zum Thema „Rechte von Patienten, Entlassmanagement“. Die Veröffentlichung erfolgt am 13.9.18 in der Tagespresse und im 4. Quartal im Seniorenjournal.
3. Teilnahme am Pressegespräch der ZAUG GmbH, Agentur Zeitgewinn, in dem der Abschlussbericht des Projektes „Qualifizierung zur Dienstleistungsfachkraft“ vorgestellt wurde. Die BeKo war Mitglied des Steuerungsausschusses während der Projektlaufzeit.
4. Vortrag im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung „Gutes Leben im Alter“, organisiert von der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen. Ein Bericht wurde am 6.9.18 in der Tagespresse veröffentlicht.
5. Initiierung und Organisation eines öffentlichen Vortrages in der Vitosklinik Gießen zum Thema „Vorsorgevollmachen unter dem besonderen Aspekt von Demenzerkrankungen“ in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Demenz – Region Gießen“ und der Vitosklinik. Referentin war eine Richterin des Betreuungsgerichtes Gießen. Die Moderation übernahm eine Mitarbeiterin der BeKo.

6. Teilnahme mit einem Stand auf der Veranstaltung der ev. Frauen Hessen und Nassau „Frauenmarktplatz Lebenskunst“ in Wieseck, der Seniorenmesse in Gießen, der Gesundheitsmesse in Hungen, dem Gesundheitstag des Universitätsklinikums Gießen und der Beratermesse im Flußstraßenviertel/Nordstadt.

In drei weiteren Artikeln wurde auf das Angebot der BeKo hingewiesen. Darüber hinaus wurden die Kontaktdaten der BeKo erstmals im Programm der Kreisvolkshochschule veröffentlicht.

Weiterhin gab es Anfragen von Pressevertretern zu bestimmten inhaltlichen Themen und/oder zu Erfahrungen aus der Praxis.

## **Internes aus der Dienststelle**

Das seit nunmehr 19 Jahren genutzte Statistikprogramm wies erhebliche Mängel auf. Die vom Programm ausgewerteten Zahlen mussten daher mit Hand überprüft werden. Diskutiert wurde mehrfach - auch mit Kooperationspartnern - die Schnittstelle von SGB XI (Pflegeversicherung) und BTHG (Bundesteilhabegesetz) und den Auswirkungen auf die tägliche Arbeit sowie die Zielgruppen. Aus diesem Anlass nahmen die Kolleginnen im September an einer Fortbildung zum BTHG teil.

## **Ausblick**

Der im Druck vorliegende Demenzwegweiser wird an alle in Stadt und Landkreis Gießen tätigen Hausärzte verteilt werden. Über die Presse soll der Demenzwegweiser der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Verschiedenen Umfragen sind geplant, so z.B. bei den ansässigen stationären Einrichtungen, ambulanten Pflegediensten und Vermittlungsagenturen.

Die Geschäftsführung im Jahr 2019 wird weiterhin vom AWO Kreisverband Gießen-Land e.V., Herrn Fiedler, wahrgenommen werden.

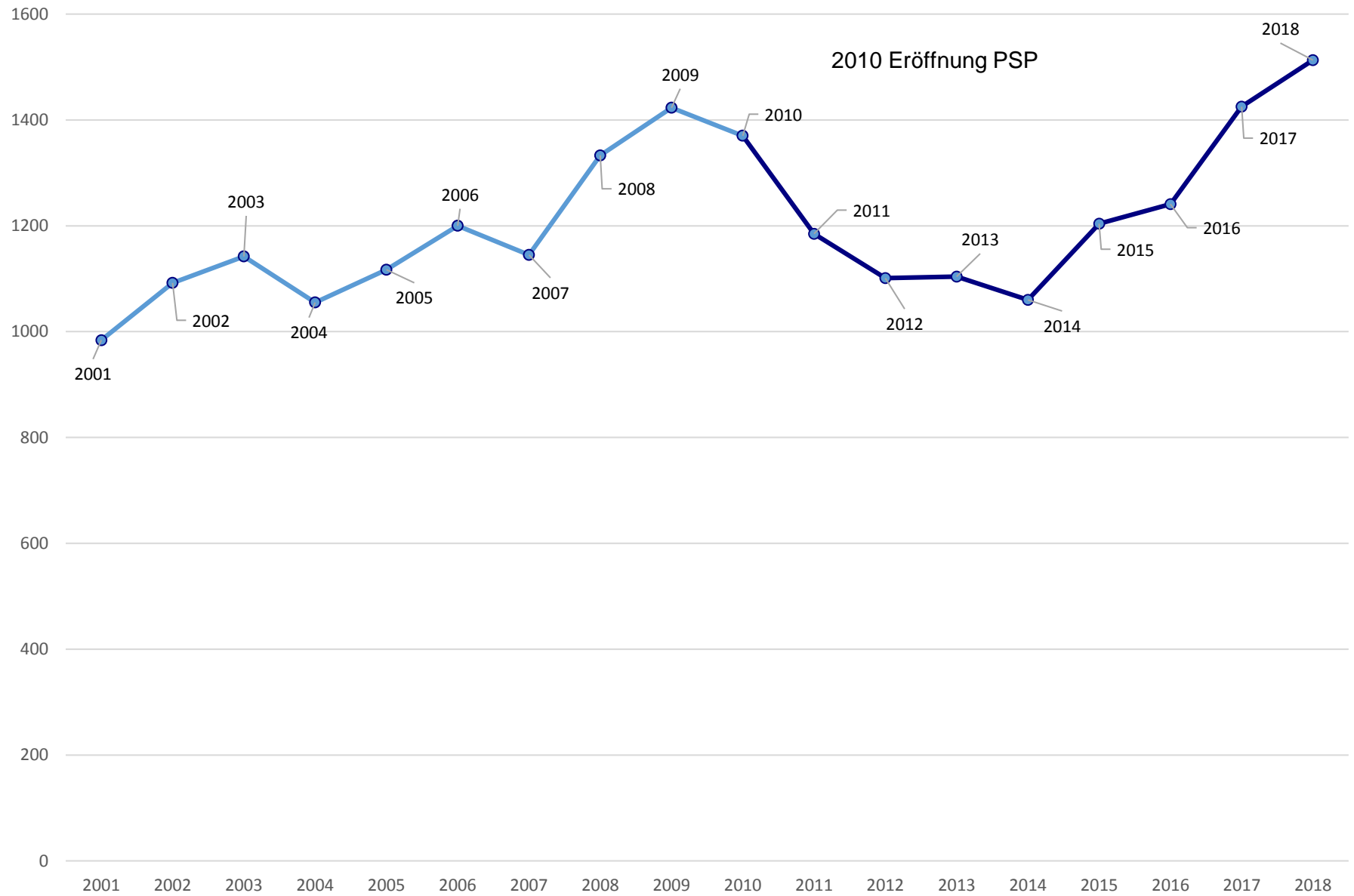


Für den Bericht: (v. rechts) Anne Schmidt, Christina Keißner, Andrea Kramer, Agnes Weps, Gisela Forchheim

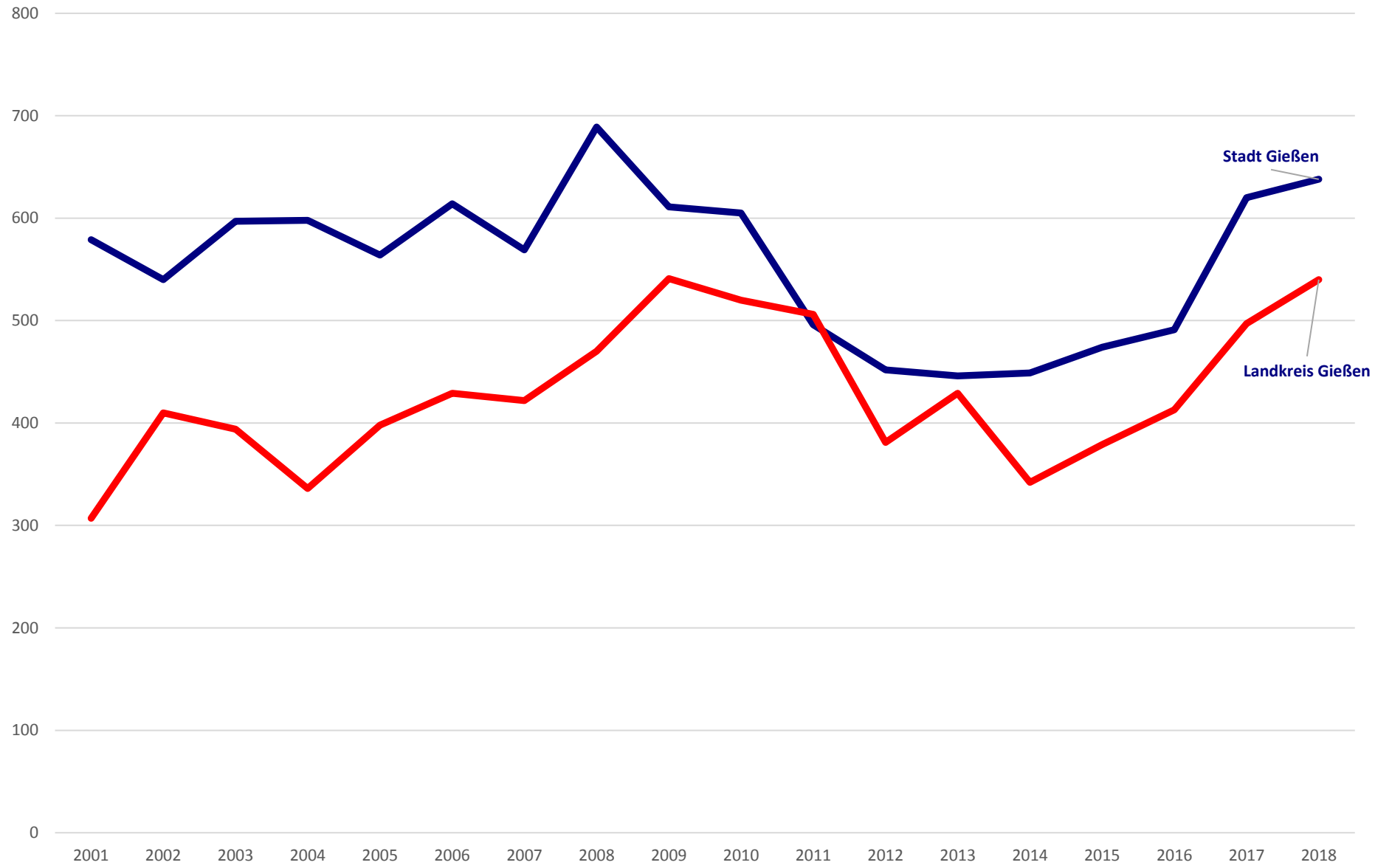
Anhang: Graphische Darstellung ausgewählter Statistikdaten aus 2000-2018

**Anhang  
zum  
Tätigkeitsbericht  
2018**

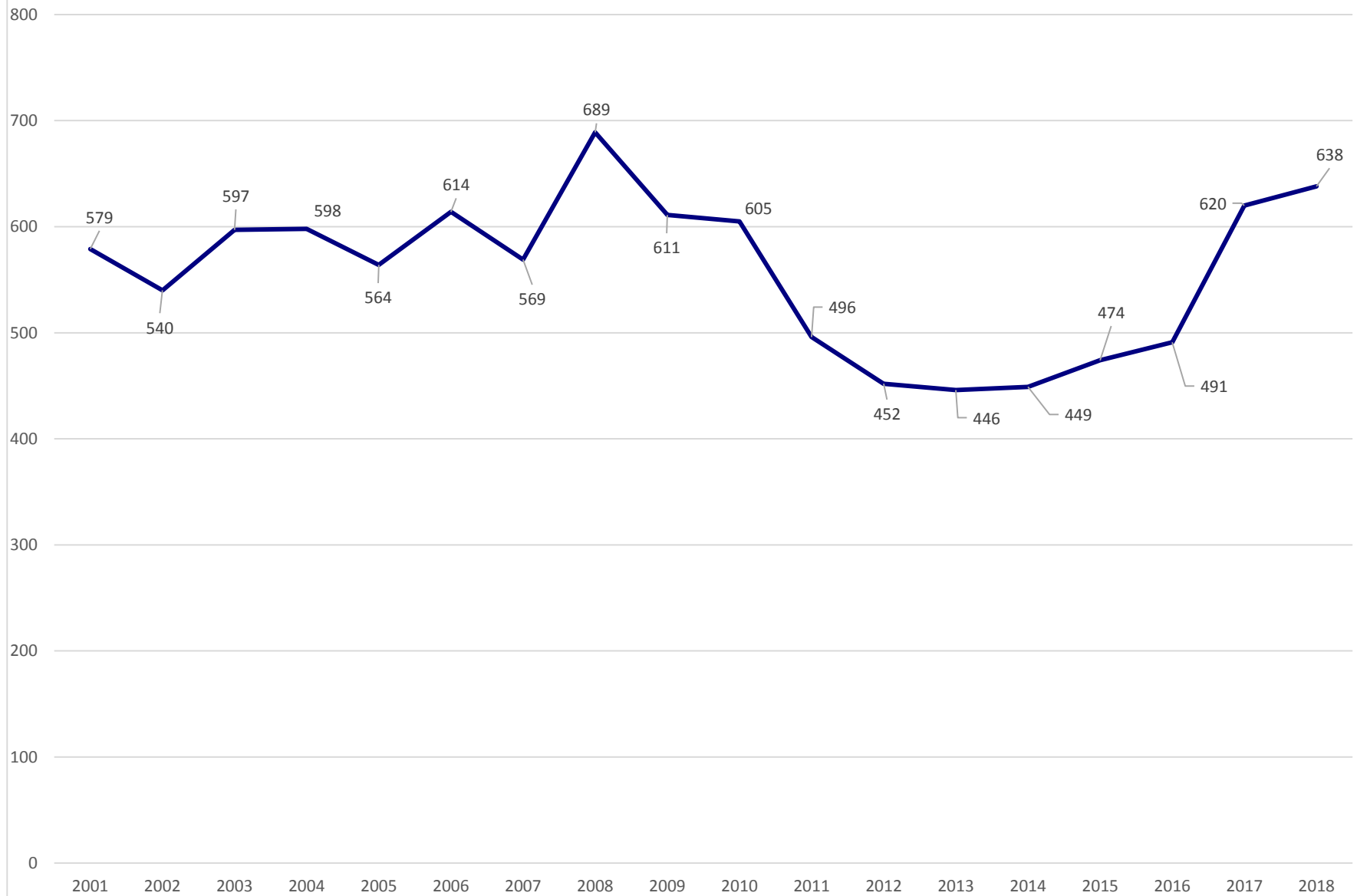
## Anfragen Stadt und Landkreis Gießen insgesamt



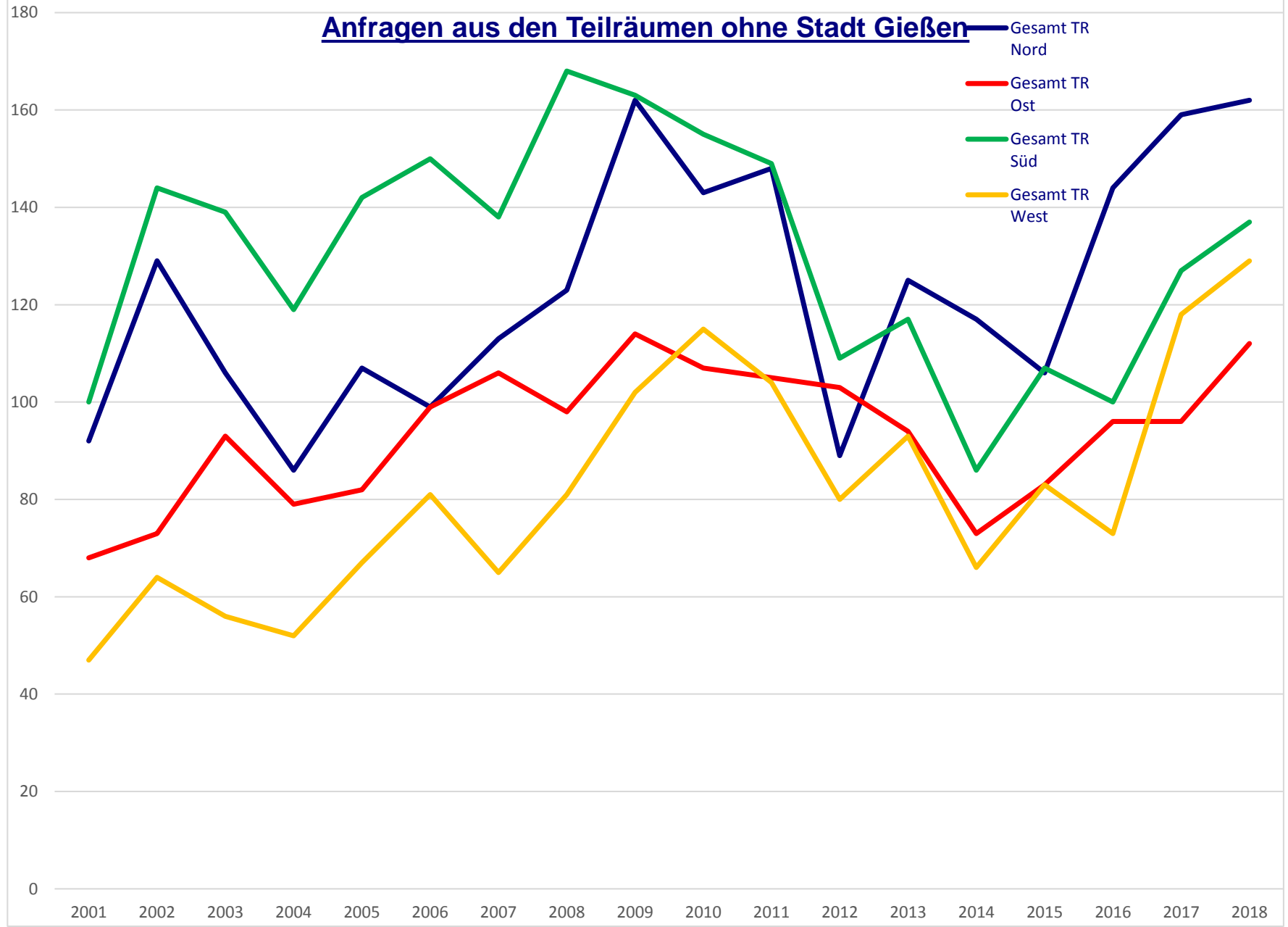
## Anfragen aus Stadt und Landkreis Gießen



## Anfragen aus der Stadt Gießen



# Anfragen aus den Teilräumen ohne Stadt Gießen



# Durchschnittsalter

